

Das Projekt AMBER

Wenn der Fleischverzehr der Bevölkerung in Zukunft so ansteigt wie projiziert, dürfte es ein nahezu aussichtsloses Unterfangen sein, die vorgegebenen Umweltziele des Ostsee Aktionsplans (BSAP) zu erreichen. Zu diesem Ergebnis kommt ein Konsortium aus neun Forschungsinstituten aus Schweden, Finnland, Litauen, Polen und Deutschland, das sich unter dem Dach von AMBER (Assessment and Modelling Baltic Ecosystem Response) zusammengefunden hat, um zu untersuchen, welchen gekoppelten Effekt die Klimaänderung auf der einen Seite und Änderungen in der Landnutzung auf der anderen Seite für den Nährstoffhaushalt im Küstenraum der Ostsee haben.

Nach drei Jahren gemeinschaftlicher Forschung, kommen die Akteure des AMBER-Projektes zu einer abschließenden Zusammenfassung nach Warnemünde. Speziell für Vertreter von Ämtern und Behörden im Land, aber auch für Politiker und Journalisten stellen sie wesentliche Ergebnisse vor.

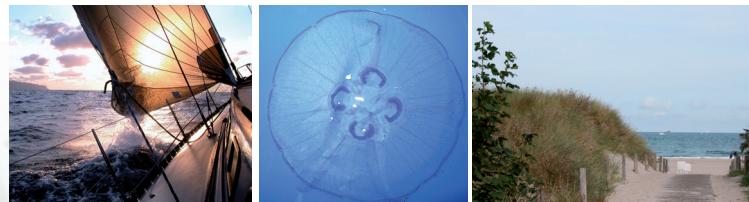
Hier einige Schlaglichter:

- Zukünftige Klimaveränderungen werden vermutlich einen großen Einfluss auf das Ökosystem der Ostsee haben und können zu einer Verschlechterung der Wasserqualität beitragen.
- Neben der Klimaänderung sind es auch Änderungen im Lebensstil (Ernährung), die die Ostsee bedrohen.
- Die Intensivierung der Landwirtschaft und Reaktivierung von Nutzflächen wird der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie entgegen wirken.
- Ein nachhaltiges Fischereimanagement zum Beispiel für den Ostseedorsch ist aus wissenschaftlicher Sicht machbar.



Hinter dem Kürzel BONUS steht ein Ostsee-weites Netzwerk von Organisationen zur Förderung der Wissenschaft. Für Deutschland ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung Mitglied in diesem Zusammenschluss. BONUS wurde initiiert, um langfristig die nachhaltige Nutzung des Ostseeraumes zu gewährleisten. Dazu wurde in einer ersten Phase ein Programm aufgestellt, das problemorientiert wissenschaftliche Fragestellungen in Bezug auf den Zustand und die Nutzung des Ostseeraumes behandelt. Mit seinen 16 interdisziplinären Forschungsverbänden und den über 100 beteiligten Instituten in den Ostseeanrainerstaaten wird momentan versucht das Wissen über die Ostsee zu verbessern.

Die Forschungsprojekte im Rahmen von BONUS sollen generell dazu beitragen auch in Zukunft eine nachhaltige Nutzung des Ostseeraumes zu ermöglichen, indem sie für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft auf wissenschaftlicher Basis entsprechende Informationen zur Verfügung stellen, die dann umgesetzt werden können.



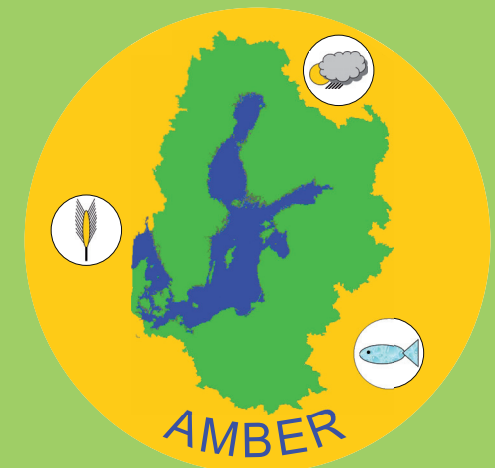
Interessenten werden gebeten, sich bis zum 28. November 2011 mit dem beiliegenden Anmeldebogen unter der unten angegebenen Faxnummer oder per email an ute.fensky@io-warnemuende.de anzumelden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Frau Ute Fensky
Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Tel.: 0381 51 97-101
Fax: 0381 51 97-105
ute.fensky@io-warnemuende.de

Die Zukunft der Ostsee

Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse des Projektes AMBER

Assessment and Modelling Baltic Ecosystem Response



WORKSHOP

am 14. Dezember 2011
im Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde

Die Ziele von »AMBER«

Das internationale Projekt AMBER dient der Implementierung und Anwendung eines so genannten "ecosystem approach to management" (EAM) für die Ostsee, ein neuartiges Konzept, bei dem Umweltmanagern in Politik und Verwaltung Entscheidungs- und Managementinstrumente an die Hand gegeben werden sollen, die auf allen verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Wirkungsweise des marinen Ökosystems basieren. Eine erfolgreiche Implementierung des EAM Konzeptes erfordert die beste wissenschaftliche Information als Basis für integriertes Management. Das Projekt stand auf drei wissenschaftlichen Säulen:

- Analyse historischer Langzeitdaten und Untersuchung von Vorhersagbarkeit des marinen Ökosystems
- Intensive Modellierung von Szenarien zukünftiger Zustände mit gekoppelten Klimamodellen und Landnutzungsmodellen.
- Ausgewählte Messungen biogeochemischer Transformationsprozesse im Küstenwasser und Grundwasser.

AMBER Partner Institute

Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (Koordination) · Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin · Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, Universität Hamburg · Swedish Meteorological and Hydrological Institute, Norrköping · Baltic Nest Institute, Resilience Centre, Stockholm University · Archipelago Research Institute, Turku University · Dept. of Biological and Environmental Science, Helsinki University · Dept. of Information and Computer Sciences, Aalto University, Espoo · Coastal Research and Planning Institute, Klaipeda University · Institute of Oceanology, Polish Academy of Science, Sopot

Programm 14. Dezember 2011

10:00	Begrüßung Prof. Dr. Ulrich Bathmann, <i>Direktor des IOW</i>
10:05	Das BONUS+ ERANET Programm Dr. Christian Alecke, <i>BMBF</i>
10:15	Ohne Water geht dat nich - das Projekt AMBER PD Dr. Joachim W Dippner, <i>IOW</i>
10:25	Einfluss der Klimaerwärmung auf das Ökosystem der Ostsee Dr. Markus Meier, <i>SMHI</i>
10:45	Süß und begehrt: Grundwasser im Küstenökosystem der Ostsee Prof. Dr. Maria Schafmeister, <i>Uni Greifswald</i> , Prof. Dr. Michael Böttcher, <i>IOW</i>
11:05	Nachhaltiges Fischereimanagement – Probleme und Fortschritt am Beispiel des Ostseedorsches Prof. Dr. Christian Möllmann, <i>Uni Hamburg</i>
11:25	Segen und Fluch der Stickstoffdüngung PD Dr. Maren Voß, <i>IOW</i>
11:45	Kaffeepause
12:00	EU Wasserrahmenrichtlinie – Ökologie vs. Ökonomie Dr. Markus Venohr, <i>IGB Berlin</i>
12:20	Die Zukunft der Ostsee – Eine tierische Angelegenheit Prof. Dr. Christoph Humborg, <i>Uni Stockholm</i>
12:40	Quo vadis, Ostsee? Zusammenfassung und Ausblick PD Dr. Joachim W. Dippner, <i>IOW</i>
13:00	Mittagspause
14:15 bis 15:30	Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion

Der lange Weg zur Umsetzung: Wie kommen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Politik?
Podiumsteilnehmer:

Joachim Dippner ist physikalischer Ozeanograph am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde. Der Spezialist in Klimatologie und Ökosystemmodellierung war Koordinator im Projekt AMBER. **Heike Imhoff** leitet das Referat „Meeresumweltschutz“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. In ihr Ressort fallen nicht nur die Europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, sondern auch regionale Meeresschutzkooperationen wie die Helsinki-Kommission. **Carsten Klehn** lebt und arbeitet als Wirtschaftsjournalist in Rostock. Nach mehr als zehn Jahren als Redakteur bei verschiedenen Medien ist er seit 2005 vor allem als Reporter für die Radio- und Fernsehprogramme von NDR und ARD unterwegs. **Christian Möllmann** von der Universität Hamburg ist Spezialist in Ökosystemdynamik mit dem Schwerpunkt auf der Wechselwirkung Fisch-Zooplankton. Im Jahr 2010 wurde er mit dem Preis der Ecological Society of America ausgezeichnet. **Andreas Meyer-Aurich** koordiniert am Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim das Programm „Bewertung des Technikeinsatzes in Agrarsystemen“. Er untersucht die Umweltwirkungen der Landwirtschaft und Möglichkeiten Umweltbeeinträchtigung zu reduzieren. **Maren Voß** ist Meeresbiologin am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde. Sie ist eine der führenden Expertinnen auf dem Gebiet der Eutrophierung. Ihr Spezialgebiet ist die Untersuchung von Nahrungsnetzen mit stabilen Isotopen. **Christopher Zimmermann** ist Fischereibiologe und stellvertretender Leiter des vThünen-Instituts für Ostseefischerei. Er berät das Bundes-Landwirtschaftsministerium und die EU-Kommission in Fragen des Fischereimanagements. Die Beteiligung eines Vertreters des **Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV** ist angefragt.
Moderation: Barbara Hentzsch